

Ueber den Wolken

G a D G
Wind Nord-Ost, Startbahn null-drei, bis hier hör' ich die Motoren.
a D G
Wie ein Pfeil zieht sie vorbei, und es dröhnt in meinen Ohren,
a D G
und der nasse Asphalt bebt. Wie ein Schleier staubt der Regen,
a D G
bis sie abhebt und sie schwebt, der Sonne entgegen.

Refrain:

G C D G
Über den Wolken muss die Freiheit wohl grenzenlos sein.
e a D
Alle Ängste alle Sorgen sagt man blieben darunter
G C G
verborgen und dann würde, was uns groß und wichtig
D D7 G
erscheint, plötzlich nichtig und klein.

G a D G
Ich seh ihr noch lange nach, seh sie die Wolken erklimmen,
a D G
bis die Lichter nach und nach ganz im Regengrau verschwimmen.
a D G
Meine Augen haben schon jenen winz'gen Punkt verloren.
a D G
Nur von fern klingt monoton das Summen der Motoren.

Refrain

G a D G
Dann ist alles still, ich geh, Regen durchdringt meine Jacke.
a D G
Irgendjemand kocht Kaffee in der Luftaufsichtsbaracke.
a D G
In den Pfützen schwimmt Benzin, schillernd wie ein Regenbogen.
a D G
Wolken spiegeln sich darin, ich wär gern mitgeflogen.

Refrain